

Vorstandswahlen 2022 der DGS-Sektion Soziologische Netzwerkforschung

Kurzbiographien der Kandidatinnen und Kandidaten

Dr. Malte Doehne, Universität Zürich



Ich bin derzeit Oberassistent am Lehrstuhl für Organisations- und Wirtschaftssoziologie an der Universität Zürich. Vor meiner Zeit in Zürich war ich als Postdoktorand an der LMU München tätig. Während meiner Promotion an der Zeppelin Universität, Friedrichshafen, habe ich mich im Rahmen von Forschungsaufenthalten u.a. an der Columbia University mit Harrison White's Netzwerktheorie auseinandergesetzt. Zu meinen Forschungsschwerpunkten zählen Wirtschafts- und Organisationssoziologie, Methoden der Netzwerkforschung und Innovations- und Wissenschaftssoziologie. In meiner Habilitation verknüpfe ich evolutionär-ökologische Ansätze mit konventionellen netzwerkanalytischen Methoden, die mich u.a. als Research Fellow an

das Network Analysis Center der Duke University gebracht haben. Genauer entwickle ich eine netzwerk-ökologische Perspektive zur Bestimmung der Kontextabhängigkeit sozialer Beziehungen. Diese wende ich fallweise auf die Durchsetzung von Innovationen auf Märkten, auf die Wissensproduktion in Einrichtungen der Spitzenforschung, auf Elitentransformation am Beispiel Basels im 18. Jahrhundert und auf die Herausbildung öffentlicher Räume in sozialen Medien an. Veröffentlicht wurden meine Forschungsergebnisse bislang u.a. in *Aggressive Behavior*, *British Journal of Sociology*, *Journal of Economic Methodology*, *Journal of Mathematical Sociology*, *Research Policy* und in *Studies in the History and Philosophy of Science*. Ich bin zudem Mitherausgeber eines in Kürze erscheinenden Sonderbandes zu *Network Ecology in Social Networks*.

Seit 2020 bin ich Mitglied im Vorstand der Sektion. Auch in Zukunft möchte ich mich für eine ideenoffene und methodisch pluralistische Weiterentwicklung der deutschsprachigen soziologischen Netzwerkforschung einsetzen. Ein besonderes Anliegen ist mir dabei, innovative Netzwerkforschung an den Grenzen zu verwandten Disziplinen stärker in das Sektionsgeschehens einzubinden und auch die (thematische und demographische) Diversität in der Sektion zu erhöhen. Um den Austausch von Ideen zu erleichtern, möchte ich u.a. neue Gelegenheiten für informelle Begegnungen anregen - beispielsweise die Ausrichtung eines periodischen Online-treffens für Sektionsmitglieder*innen und Interessenten. Gerne möchte ich die gute Zusammenarbeit in der Sektion fortsetzen und kandidiere deshalb für den Vorstand.

Prof. Dr. Lea Ellwardt, Universität zu Köln



Lea Ellwardt forscht und lehrt seit 2014 am Institut für Soziologie und Sozialpsychologie an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät an der Universität zu Köln. Im Oktober 2021 wurde sie auf eine unbefristete Professur berufen, die zunächst durch das Heisenberg-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert wird. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf dem Zusammenhang zwischen sozialen Netzwerken und dem Wohlbefinden im höheren Lebensalter. Ein Großteil ihrer Arbeit umfasst Methoden zur quantitativen Analyse von egozentrischen und soziozentrischen Netzwerken. In ihrem aktuellen von der DFG geförderten Projekt untersucht sie, welche Typen von sozialen Netzwerken mit Gesundheit bei älteren Menschen zusammenhängen. Vor ihrer jetzigen Tätigkeit als Heisenberg-Professorin war

bei älteren Menschen zusammenhängen. Vor ihrer jetzigen Tätigkeit als Heisenberg-Professorin war

sie als Juniorprofessorin im selben Fachbereich tätig. Davor war sie von 2006 bis 2014 acht Jahre lang am Interuniversitären Zentrum für Sozialwissenschaftliche Theorie und Methodologie (ICS) an der Universität Groningen in den Niederlanden als Doktorandin und Postdoktorandin tätig. Den Dokortitel in Soziologie erhielt sie 2011 von der Universität Groningen zum Thema Klatsch und Tratsch in Organisationen. Die Doktorarbeit basierte auf einer soziozentrischen empirischen Panelstudie. Lea Ellwardt war bereits in den vergangenen sechs Jahren im Sprecherkreis der Sektion tätig.

PD Dr. Andreas Klärner, Thünen-Institut für Ländliche Räume, Braunschweig



Als Soziologie interessiere ich mich für die Frage, wie Gesellschaft in die Individuen hineinwirkt und wie Individuen in der Gesellschaft handeln. Soziale Netzwerke sind dabei für mich vermittelnde Instanzen, die Normen (durch)setzen, sozialen Druck ausüben und damit Handlungsspielräume begrenzen. Soziale Netzwerke geben aber auch Unterstützung, bieten Informationen und eröffnen damit Freiräume und Handlungsmöglichkeiten. Mein inhaltlicher Schwerpunkt liegt in der Politischen Soziologie und der Soziologie sozialer Ungleichheiten und dort besonders in der Forschung zu Armut in ländlichen Räumen.

Von 2016-2021 war ich Koordinator des von der DFG geförderten Wissenschaftlichen Netzwerkes „Soziale Netzwerke und gesundheitliche Ungleichheiten (SoNegU)“. Ergebnis dieser Zusammenarbeit war u.a. ein Sammelband in deutscher und englischer Sprache, in dem die Theorien und Methoden der Netzwerkforschung für die Forschung zur Entstehung und Reproduktion gesundheitlicher Ungleichheiten fruchtbar gemacht wurden.

In einem deutsch-tschechischen Kooperationsprojekt zum Thema „Soziale Benachteiligung in ländlichen Peripherien in Ostdeutschland und Tschechien“ kombiniere ich qualitative und quantitative Verfahren der Netzwerkforschung. Mich interessiert dabei besonders die Frage, wie lokale Gelegenheitsstrukturen (öffentliche und private Infrastruktur, Einrichtungen der Daseinsvorsorge etc.) und persönlichen Beziehungsnetzwerke die individuellen Handlungsspielräume und gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten von sozial benachteiligten Gruppen einschränken oder eröffnen.

Ich kandidiere erneut für den Vorstand der Sektion und möchte mit meinem Engagement dazu beitragen, die bisherige erfolgreiche Arbeit fortzusetzen und die interdisziplinäre Vernetzung voranzutreiben.

Dabei vertrete ich einen für unterschiedliche Paradigmen offenen, methodenpluralistischen Ansatz der Netzwerkforschung, in dem quantitative, qualitative und methodenintegrative Verfahren ihren Platz haben.

Dr. Lydia Repke, GESIS Leibniz Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim



Seit 2018 arbeite ich als Senior Researcher bei GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in der Abteilung Survey Design & Methodology. Dort leite ich verschiedene Projekte. In einem davon untersuche ich beispielsweise die Entwicklung und Bedeutung sozialer Beziehungen im Kontext der Covid-19-Pandemie. Außerdem erforsche ich den Zusammenhang zwischen multikulturellen Identifikationen, Persönlichkeit und Kreativität von Migrant*innen aus einer egozentrierten Netzwerkperspektive. Daneben beschäftige ich

mich aus methodischer Sicht auch mit der Qualität von Fragen in Umfragen.

Besondere Freude habe ich an der Wissensvermittlung und am -transfer, weshalb ich zum einen an Formaten wie Science Slam, Science Tram & Co teilnehme, aber auch gerne zu den Themen egozentrierte Netzwerkanalyse, Fragebogendesign und Methoden der empirischen Sozialforschung unterrichte und berate. Ein Highlight für mich ist dabei der von mir ins Leben gerufene Podcast „Die Fakten dicke! Der GESIS Podcast“ mit Begleitfolien für Studierende und Lehrende. Auch die von mir 2020 organisierte interdisziplinäre Netzwerkkonferenz „Content Meets Structure - Integrating Different Perspectives on Social Networks“ zählt dazu.

In der Vergangenheit war ich drei Jahre lang Sprecherin des Leibniz PostDoc Network. Meine Zeit als Sprecherin der Jungen Akademie | Mainz neigt sich dem Ende und nun möchte ich mich im Kontext der Netzwerkforschung stärker engagieren. Ich hoffe, der Sektion neue Impulse geben zu können, sei es durch meinen interdisziplinären Background, meiner Affinität zum Wissenstransfer oder meiner Begeisterung an sozialen Netzwerken.

Dr. Jan R. Riebling, Bergische Universität Wuppertal



Ich bin derzeit Post-Doc an der Universität Wuppertal und zuständig für Methoden der Computational Social Science und Makrosoziologie. Davor war ich an der Universität Bamberg in ähnlichen Bereichen tätig. Insgesamt forsche und lehre ich seit 12 Jahren mit einem dezidierten Schwerpunkt in Verfahren der Netzwerkanalyse und der Graphentheorie.

Im Rahmen der Netzwerksektion liegt mir insbesondere der Ausbau der Vernetzung junger Nachwuchswissenschaftler hinsichtlich Verfahren und die Bereitstellung digitaler Ressourcen für die praktische Forschung mit Netzwerken. Dies ließe sich auf zweierlei Arten realisieren. Erstens durch Bereitstellung eines git-basierten Repositoriums für Code, Forschungsprotokolle und Dokumentationen, welches mögliche

Lösungsansätze für gängige Probleme bereitstellt. Zweitens möchte ich ein online-basierte Workshop-Reihe initiieren, in der sich Sektionsmitglieder und Interessierte über spezifische, praktische Forschungsprobleme austauschen können.

Dr. Philip Roth, RWTH Aachen



Ich bin seit 2018 Postdoc und Projektleiter am Lehrstuhl für Organisations- und Techniksoziologie der RWTH Aachen. Zuvor war ich wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung in Karlsruhe. Mein Diplom in Soziologie habe ich 2011 in Darmstadt erworben.

In meiner Forschung beschäftige ich mich insbesondere damit, wie räumlich-materielle, sozio-kulturelle oder medial-technische Kontexte die Formation von persönlichen Beziehungen

strukturieren und wie die Figuration dieser Beziehungen die Arbeit an organisierten Innovationsversuchen beeinflusst. Meine Beiträge dazu sind konzeptioneller, qualitativer und quantitativer Natur.

Sowohl meine Forschung als auch mein Forschen sind von der Überzeugung getragen, dass der Austausch komplementärer Perspektiven und Wissensbestände in heterogenen Netzwerken neue Einsichten und Ideen stimuliert. Diesem Anliegen folgend habe ich mich nicht nur mit eigenen Beiträgen an Veranstaltungen beteiligt, sondern auch einige Workshops und Tagungen organisiert. Mit meiner Arbeit im Vorstand der Sektion Netzwerkforschung möchte ich insbesondere dazu beitragen, den Austausch in der Sektion, von dem ich in den vergangenen Jahren in erheblichem Maße profitiert habe, weiter zu stärken und den Austausch mit benachbarten Communities systematisch zu betreiben.